



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2332. Entscheidung der zwischen den Herzögen von Braunschweig und
Lüneburg und der Stadt Braunschweig entstandenen Uneinigkeiten durch
Erzstiftisch-Magdeburgische und Churfürstlich-Brandenburgische ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

der Irrung In der weblingischen sache ſwebend gutlichen zu entscheiden. Actum am dinſtag vor Johannis baptiſte zu Gardelegen.

Aus der Urſchrift.

2332. Entſcheidung der zwiſchen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und der Stadt Braunschweig entſtandenen Uneinigkeiten durch Erzbischof-Magdeburgiſche und Churfürſtlich-Brandenburgiſche Räte, vom 4. Juni 1494.

Wir hernach beſchrieben der Ehrwürdigſten in Gott Vaters, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herren Ernſtes, Ertz-Biſchoffs zu Magdeburg, Primaten in Germanien und Adminſtrators der Kirchen zu Halberſtadt, Herzogen zu Sachſen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen etc. Und Herrn Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heiligen Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſuben und Wenden Hertzogen, Burg Grafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rugen etc., geſchickte Räte, mit Namen Balthaſar von Newſtadt, Thum-Probſt zu Halberſtadt, Arnd Treſſkow, Thum-Herr zu Magdeburg, Friederich von Hoim, Häuptmann des Stifts zu Halberſtadt und Heinrich von Veltheim, an ſtatt Unſers gnädigſten Herrn von Magdeburg und wir Diedtrich von Gottes Gnaden Biſchoff zu Lubus, Eraſmus Brandenburg, deſs heiligen Stuls zu Rom Sub-Diaconus, Pfarherr zu Lubus, Hans von Rochaw, Ritter, und Johann Stauffmehl, beyder Rechten Doctor, an ſtatt unſers gnädigſten Herrn Marggrafen Johannſen, Churfürſten, Bekennen öffentlich vor iedermänniglich, Nachdem unnd als ſich die genannten unſere gnädigſte Herren aus angeborner freundlicher Verwandniß, Lieb, Wolmeynung und ſonderlichen Gnaden in die ſchweren Gebrechen, ſo zwiſchen den Ihrleuchten, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Heinrichen dem Eltern, Herrn Heinrichen dem Jüngern, und Herrn Erick, Gebrüdern und Vettern, zu Braunschweig und Lüneburg Hertzogen etc., eines, Und Bürgermeiſter, Rathmann und gemeiner Stadt zu Braunschweig, anders Theils, erwachen, zu Krieg und Feide kommen, geſchlagen, die Feide abgewannt, zu gütlicher und rechtlicher Verfaſung, Innhalt des Anlaß darüber vollzogen, bracht, dem wir gebürlich Folge gethan und nachgeſetzten mannigfaltigen Fleiß, Mühe und Arbeit auf gehaltenen Tügen als trewe Händeler und Schiedes-Fürſten fürgewannt, daß ſie ſühlich oder rechtlich mochten zuführet und beygelegt; So das aber entſtanden, dennoch nicht abgelaffen, ſondern uns obgenannten als beyder I. Fürſt. Gn. geordneten Räten in die Stadt Braunschweig mit ſonderm Befehl allen möglichen Fleiß auff das höchſte zu thun, damit nochmahls berührte Gebrechen gütlich beigelegt, zuführt, Vergießung Chriſtlichen Bluts, Schaden unnd Verderb der Land und Leuten, darzu Ihr F. G. als löblicher Fürſten und Churfürſt des heiligen Reichs,

aus Fürstlicher angeborner Tugend und Milde geneigt, vermidten möcht werden, geschickt unnd gefertigt; Also haben wir als Gehorsame unferer gnädigsten Herrn von Mageburg und Brandenburg gethonen Befehlich allenthalb nachgesetzt, und mit allem möglichen Fleiß zur Sühne mancherley Unraths, wie oben berührt, so besorglich, zuvor kommen, treulich gearbeit und durch Gnad des Allmächtigen, auch mit Wissen, Willen und Vollbort obbemelter beyder Partheyen, verfügt und erlangt, dafs sie des mehrern Theils ihrer Gebrechen in nachgeschriebener Form gütlich gericht, entscheiden unnd die so darüber außserhalb der zum Rechten angestellt, richten, scheiden unnd stellen die andern darüber zum Rechten an statt und von wegen unferer gnedigsten Herren in Krafft unnd Macht dieses Brieffes also: Zum ersten, das die Fehde und alles, so daraus erwachsen, thot, von Unkräften, gantz ab und die Schäden, so in solcher Fehde unnd Unwillen, Geistlich und werentlich, erlitten, von beyden Partheyen zugleich gegen einander aufgehoben und die Anforderung derhalb, wie die möcht erheben, abgethan und gantz undtichtig sei und die Gefangene beyder Parthey, all und ieglicher besonder, so, dieweil dieser Unwill unentscheiden gehalten, bestricket, wie sich das nach eines ieden Standt eigent, ledig und los gezehlet und das Schatzgelt, so noch nit gefallen, ungemahnet und ungefordert bleibe. Zum andern, dafs die Fürsten der Stadt Privilegien, Freiheit, Gnaden, Gewohnheite unnd alt Herkommen, wie gewöhnlich hergebracht, confirmiren und bestetigen und den Fürsten von der Stadt, wie vor alters herkommen und gewöhnlich, Huldigung und Pflicht geschehe und für ihre regierende Lands-Fürsten und Herrn erkandt und gehalten. Zum dritten, dafs die Schlofser Camp und Nienbrücke mit der Zubehörung, so die der Rath zu Braunschweig eyngenommen, sollen den Fürsten bleiben und der Stadt die Schlösser Vechelt und Affsburg mit irer Zubehörung, der Maß und Rechten, als sie vormahls in und daran gehabt, eyngeantwortet, doch also bescheiden, das Vechelt, wie vor der Vehde bleibe, und allein dasjenig, so die Fürsten darüber zu Befestigung gebawet, eyngezogen und abgethan und das Schloß Affsburg sechs Jahr, wie das ietzund stehet, nicht gebawet werde. Es sollen auch dem Rath und den einzeln Bürgern und Einwohnern der Stadt Braunschweig, Geistlichen und Weltlichen, sämptlich und besondern, ihr Güter, so sie auff dem Lande von den Fürsten und andern Geistlichen und Wertlichen zu Lehen und Afferlehen, Pfandschafft oder andern haben, wie sie die ehe der Vehde ingehabt und herbracht, unverpfändet und unbefchwert folgen, solch ihr Güter, wie vormals zu geniessen und zu gebrauchen unverhindert, darauff sie ihr Lehen, wie gewöhnlich, empfangen sollen: und damit die Fürsten der Begebung der zweyer Schlofser Vechelt und Affsburg, darzu der einzel Bürger Güter, wie oben, gefettigt, so sollen und wollen die Stadt den Fürsten zur Abesühne und Verehrung funfzehen tausend Reinisch Gulden und vor dem Dienst der drei oder vier Dörffer, so zur Affenburg gehörig, viertausendt Gulden, wie hernach folget, nemblich auf Johannis nechst nach dato vier tausendt, darnach auff Michaelis im fünff und Neuntzigsten Jare, fünff tausendt und auff Michaelis darnach über ein Jar aber

fünfftausend und auff Michaelis im sieben und neunzigsten Jare, die letzten fünfftausend Gulden antworten, also das von Michaelis necht über drey Jar und auf den Termin, wie oben berührt, den Fürsten die neunzehen tausend Gulden, ohn allen ihrer Gnaden Schaden, Verzug, Eynrede und Behelf, geben und bezahlen, getrewlich und ohn Gefehrde. Aber nachdem die Fürsten etlich Obrigkeit, Gerechtigkeit, und Anforderunge, nemblich zu dem zweyen Städten Sack und Altenwick, Mollen, Gerichten, Zollen, Juden und den zweyen Schlößern Vechelten und Afseburg, wes sie defs zu der Stadt zu haben vermeint, und die Stadt der nicht geständig, dieselb Forderung soll von dato vier Jahr in Ruhe gestelt, ob die in mitler Zeit, nach Verhängniß des Allmächtigen, möcht zuführt; wo aber das nicht geschehe, das alsdann die Stadt den Fürsten für der Römischen Königlichen Majestät, nach Ordnung der Recht, als ordentlichen Richter, wie sich das eygnet und gebühret, defs Rechten Isten, dadurch sollen diese oben berührte Gebrechen gütlich gericht, gescheiden und in die Richtigung der Fürsten Verwandten, der Ehrwürdig in Gott Herr Barthold Bischoff zu Hildesheim und Administrator der Kirchen zu Verden, der Stadt Verwandten unnd guten Freunde, Städt Hildesem, Göttingen, Hannover und Einbeck, auch alle diejennen, in sampt und besondern, Geistlich und Werntlich, so in dieser Vehde Vordacht, von Beyden Theilen verwant und anhengig, hiemit eyngezogen, begriffen und die bemelt Anforderung der Fürsten zum Rechten angestellt und die oben geschriebene Berichtigung nit gezogen noch damit begrieffen, sonder sonst gebührlichen Aufstrag zu erlangen, allenthalben ausgeschlossen sein. Solches alles wie oben angezeigt, in allen Stücken, Puncten und Artickeln, haben die obgenannten Fürsten zu Braunschweig-Lüneburg etc. eins, Burgermeister, Rathmanne und gemeine Stadt zu Braunschweig, am andern Theil, mit vorgehaltenem Rath, wohlbedächtiglich und rechten Willen und stet, vest, unwiederbrüchlich zu halten und allenthalb zu vollziehen zugesagt, alles trewlich und ohn Gefehrde. Ders zu Urkunde mit meines Balthasar von Newstädt Thumb-Probst zu Halberstadt, an statt unfers gnädigsten Herrn zu Magdeburg und unfers Bischoff Diederich zu Lubus, an statt unfers gnädigsten Herrn Marggraffen Johannsen Churfürsten etc. anhangenden Insiegeln, der wir andern beyder Ihrer F. G. geschickten Räte auf dismahl hierzu mit gebrauchen, versiegelt. Geschrieben und geben zu Braunschweig, am Mitwochen nach des Heiligen Leichnams-Tage und seiner Geburt tausend vierhundert, im vier und neunzigsten Jahre.

König's Reichs-Archiv (B. IX) Pars. spec. cont. II, Fortf. I, 263. Dumont Corps Diplomat. T. III, P. II, 413.
Reistmeier Braunschw. Chronik 833. Thesaur. Homag. T. I, 236.